

Melanie Thol
melaniehilda.thol@online-campus.net

Didaktisches Konzept: LRS Fachkräfte mediengestützt fortbilden

Prof. Dr. Michael Kerres

Didaktisches Design

Learning Lab Universität Duisburg-Essen

Inhaltsverzeichnis

1	Rahmen	3
1.1	Projekthintergrund	3
1.2	Projektteam und Expertisen	4
1.3	Weitere Ressourcen	5
2	Akteure	6
2.1	Zielgruppe	6
2.2	Stakeholder	7
2.3	Abstrakte Ansprüche	7
3	Inhalte und Ziele	8
3.1	Bildungsproblem	8
3.2	Lehrinhalte (Klassifikation)	8
3.3	Lehrinhalte und Lernziele	9
3.3.1	Wissen	9
3.3.2	Fertigkeiten	10
3.3.3	Einstellungen	10
3.4	Projektziele	10
4	Methode	11
4.1	Aufbau	11
4.2	Beschreibung der Lernaufgaben	11
5	Lernorganisation	13
5.1	Beschreibung der Lernorganisation	13
5.2	Zeitliche und räumliche Organisation	14
5.3	Soziale Organisation	15
5.4	Betreuung	15
6	Medien	16
6.1	Beschreibung	16
6.2	Plattformen für die Nutzung	17
6.2.1	Geräteklassen, Betriebssysteme und mobile Anwendung	17
7	Vorgehen	17
7.1	Ablaufplan	17
7.2	Begleitmaßnahmen	18
7.3	Evaluation	19

8 Auswertung	20
8.1 Vollständigkeit der Angaben	20
8.2 Didaktische Plausibilität	20
8.3 Ressourcen	20
8.4 Komplexität des Projektes	21
8.5 Didaktische Komplexität	21
8.6 Technische Komplexität	21
8.7 Badges	21
9 Reflexion: Didaktikcheck	21
10 Grafiken	22
10.1 Organigramm	22
10.2 Onlinetrainings	23
10.3 Präsenztrainings	24
10.4 Fortbildungsaufbau	25
10.5 Vorgehensmodell	26
Literaturverzeichnis	27
Abbildungsverzeichnis	27

1 Rahmen

1.1 Projekthintergrund

An jeder Grund- und Gemeinschaftsschule eines norddeutschen Bundeslandes soll es mindestens eine Lehrkraft geben, die als Beauftragte alle an Schule Beteiligte zu Fragen und Anliegen zum Thema „Lese-Rechtschreib-Schwäche“ berät. Es stellt sich als schwierig heraus, neue Lehrkräfte für diese Position zu gewinnen, da sie lediglich durch eine gering ausfallende Entlastung (Ermäßigungsstunde) entlohnt werden. Nicht immer kann eine Übergabe zwischen Vorgänger/in oder Nachfolger/in stattfinden, sodass innerhalb der Schulgemeinschaft nicht mit einer Unterstützung gerechnet werden kann. Außer einer jährlich einberufenen Austauschrunde, erhalten die Legastheniebeauftragten eines Kreises keine weitere Möglichkeit, in den Austausch zu treten. Für Rückfragen stehen pro Schulaufsichtsbehörde zwei Mitarbeiter/innen zur Verfügung, die sich neben dem Anerkennungsverfahren um weitere Belange (Fachdienst Kindertagesbetreuung, Jugendförderung und Schulen - Kinder- und Jugendförderung) kümmern oder zusätzlich an Schule tätig sind.

Die Teilnahme an einer Fortbildung, organisiert durch das Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen des Bundeslandes, gilt als Voraussetzung, um sich als LRS Fachkraft zu qualifizieren. Hier erhalten die Lernenden eine Einführung in die LRS Diagnostik, in die Erlassgrundlagen sowie die Kriterien zur förmlichen Anerkennung einer Lese-Rechtschreib-Schwäche. Außerdem werden die im Bundesland eingesetzten Testverfahren hier vorgestellt. Eine Einarbeitung in die Praxis nimmt üblicherweise ein/e Kollege/Kollegin vor, die/der der neuen LRS Fachkraft zeigt, wie der gesamte Prozess an der jeweiligen Schule umgesetzt wird. Nicht immer kann eine „Übergabe“ stattfinden und LRS Fachkräfte werden mit ihrer vielseitigen Aufgabe allein gelassen oder die Lehrkräfte sehen sich nicht in der Lage, die zusätzliche, anspruchsvolle Aufgabe zu übernehmen und lehnen die Position ab. Aufgrund der mangelhaften Ausbildung sind die Mitarbeitenden der Schulämter als zuständige Schulaufsichtsbehörde mit den gestellten Anfragen und der Menge an weitergeleiteten unklaren Fällen überfordert, zumal der gesamte Prozess nach wie vor in Papierform vonstatten geht. Im Zuge des Digitalisierungsprozesses soll nun auch dieses Verfahren computergestützt durchgeführt werden.

Das Projekt zielt darauf ab, diesem Bildungsproblem entgegenzuwirken. Durch ein hybrides Lernarrangement wird die aktuelle vom Landesinstitut für Lehrerbildung angebotene Fortbildung integriert und zu großen Teilen umgebaut. Ein mediengestütztes Lernangebot soll neuen LRS Fachkräften dabei helfen, losgelöst von der Mentorenunterstützung an der Schule die umfassenden Auf-

gaben zu übernehmen. Hierfür sollen zum einen die Ausbildung als auch die in das Landesnetz integrierte LRS Plattform dienlich sein. Das Lernangebot zielt darauf ab, die LRS Beauftragten zu befähigen, LRS Überprüfungen selbständig zu planen, durchzuführen und ein Beratungskonzept für die eigene Schule zu erarbeiten. Die Entwicklung des Programms und der Plattform ist nach der Bereitstellung des Online-Trainings iterativ angelegt. Dieses Konzept richtet den Fokus überwiegend auf die ersten Schritte, die „Basisfortbildung“, bestehend aus Präsenz- und Online-Trainings. Weitere Meilensteine betreffen die Distribution von benötigten Artefakten für die Überprüfungs- und Auswertungsphase, einen Feed mit den neusten FAQs und einem Wiki, von dem explorativ Wissen abgerufen (*Wissen on demand*) werden kann.

1.2 Projektteam und Expertisen

Um das Lernangebot zu realisieren, sind sechs Personen in dem Projektteam beschäftigt. Hier sind folgende Expertisen vorhanden:

- Didaktik
- Management
- Software Entwicklung
- Medienproduktion
- Grafikdesign

Hinzu kommen Personen, die beim Auftraggeber beschäftigt sind, und die weitere Expertisen einbringen:

- Sachexpertise
- Technik

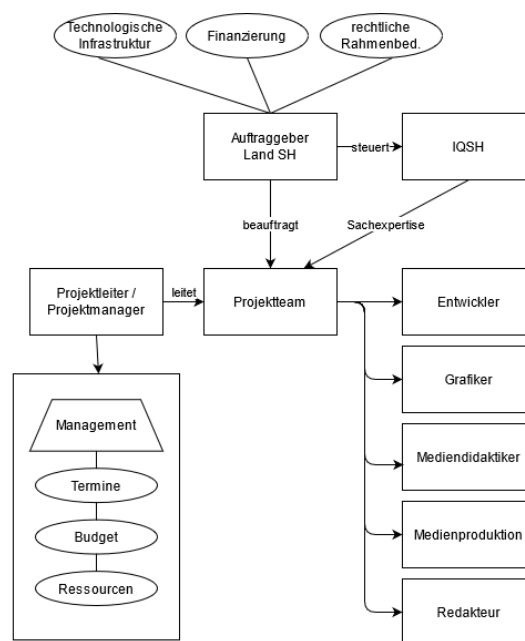


Abbildung 1: Organigramm: Auftraggeber und Projektteam

1.3 Weitere Ressourcen

Dem Projekt stehen 100000 Euro an frei verfügbaren Mittel zur Verfügung. Darüber hinaus stehen dem Projekt zur Verfügung:

- Sachexpertise ist bei Auftraggeber vorhanden
- Didaktik ist im Projektteam vorhanden
- Management ist im Projektteam vorhanden
- Software Entwicklung ist im Projektteam vorhanden
- Technik ist bei Auftraggeber vorhanden
- Medienproduktion ist im Projektteam vorhanden
- Grafikdesign ist im Projektteam vorhanden

Zur Verfügung stehen auch:

- Inhaltliche Unterlagen
- Schulungsunterlagen

2 Akteure

2.1 Zielgruppe

Gesamtanzahl der Lernenden	1200 Personen
Lernende pro Durchgang	60 Personen
Anteil männliche Tn	30 Prozent
Alter der Tn (Durchschnitt)	40 Jahre
jüngster Tn	25 Jahre
ältester Tn	60 Jahre
geografischer Einzugsbereich	regional
Motivation	intrinsisch und extrinsisch
Lernzeit	ca. 5 Tage
höchster Schulabschluß	8 PhD
Vorwissen	niedrig
Einstellungen und Erfahrungen (mit Medien)	geübt und erfahren
Lernort	an verschiedenen Orten
Internetzugang am Lernort	100 Prozent
Betriebssysteme	Windows, AppleIOS, Android, Linux

Die Zielgruppe besteht ausschließlich aus Deutschlehrern und -lehrerinnen, die an einer Grundschule oder einer weiterführenden Schule beschäftigt sind. Sie ist überwiegend weiblich und aufgrund des geisteswissenschaftlichen Studiums recht homogen. Große Unterschiede liegen bei dem Alter der Teilnehmenden vor. Manche werden Berufsanfänger sein, andere werden nicht mehr lange im Berufsleben stehen. Sie eint das Interesse am Menschen - insbesondere das Interesse an der Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Defiziten. Das eigenverantwortliche Lernen wird für die Mitglieder der Zielgruppe abends und am Wochenende stattfinden können. Für Präsenzphasen werden sie von ihren Dienstverpflichtungen freigestellt. Die Lernenden sind es gewohnt, mit digitalen Lernangeboten zu arbeiten. Sie haben bereits an anderen Online-Fortbildungen teilgenommen und verfügen über das Grundwissen und das Equipment, um selbstgesteuert und mediengestützt zu lernen. Vor allem das Homeschooling während des Corona-Lockdowns machte es erforderlich, dass Lehrende sich intensiv mit dem mediengestützten Lehren und Lernen auseinandersetzen mussten. Die Teilnehmenden verfügen über verschiedene Endgeräte und sind vermutlich auch mit verschiedenen Betriebssystemen vertraut. Sie sind in der Regel interessiert an dem Lerngegenstand und haben keine bis wenig Erfahrung mit der Durchführung und Auswertung von LRS Tests und der Legasthenieförderung. Vereinzelt wird es Lehrkräften von der Schulleitung auferlegt sein, die Fortbil-

dung und das Amt der/des LRS Beauftragen zu übernehmen. Unter dem Strich handelt es sich bei den Teilnehmenden um vorwiegend extrinsisch motivierte, die am Ende der Fortbildung eine Teilnahmebestätigung erhalten und denen eine Ermäßigungsstunde pro Woche vorbehalten ist. Es ist davon auszugehen, dass sich die meisten Teilnehmenden mit ihrer neuen Aufgabe identifizieren und motiviert in die Fortbildung starten, weil sie das Themengebiet und der Aspekt der individuellen Förderung interessiert.

2.2 Stakeholder

Dieses Fortbildungsangebot richtet sich an Lernende, die bei einer Bildungseinrichtung beschäftigt sind. Das entwickelte Medienprodukt dient demnach dazu, „gemeinsam mit dem Lernenden eine Dienstleistung zu realisieren, die in einem Lernerfolg resultieren soll“ (Kerres 2018, S. 274). Die Lernenden starten in die Fortbildung mit der Erwartung, dass Lernzuwachs generiert wird. Verantwortlich hierfür ist das norddeutsche Bundesland und das Institut für Lehrerbildung, das durch Dozierende und die benötigte Fachexpertise die Lernenden dabei unterstützen, ihr Ziel zu erreichen. Neben den Dozierenden und Lernenden ist die IT-Abteilung des norddeutschen Bundeslandes zu nennen, die für die technische Infrastruktur Sorge trägt. Als externe Partner sind diejenigen aufzuführen, die das Projekt mitgestalten: Medienproduzierende, Software-Entwickler/innen, Grafik Designer/innen, didaktische Designer/innen, Redakteure. Als intermediäre Akteure seien alle am Schulleben Beteiligte, die ein berechtigtes Interesse an dem Feld der Legasthenieförderung und -beratung haben, zu nennen. Darunter fallen neben dem Lehrerkollegium und der Schulleitung vor allem die Schüler/innen, Eltern und die Mitarbeitenden in Ganztagsangeboten.

2.3 Abstrakte Ansprüche

Die Grundlage der Fortbildungsmaßnahme bildet der Legasthenie-Erlass des norddeutschen Bundeslandes. Hierin sind die Ansprüche an die LRS Beauftragen formuliert, ebenso werden Hinweise auf die Überprüfungsphasen geliefert und auf Ausgleichsmaßnahmen verwiesen. Grundsätzlich kann angemerkt werden, dass die zu konzipierende Fortbildung auf diesem Erlass fußt. Ein weiterer abstrakter Anspruch entfällt auf den Digitalisierungsprozess, der im Bildungsbereich vorangetrieben wird. Im Zuge der Umstrukturierung des Fortbildungsangebotes wird das gesamte LRS Anerkennungsverfahren digitalisiert, wodurch eine Effizienzsteigerung erwartet wird. Weitere abstrakte Ansprüche entfallen auf den Datenschutz und das Urheberrecht.

Im Folgenden werden die Promotoren aufgelistet, die eine besondere Rolle für das Vorhaben spielen, unterstützend wirken und einen Einfluss auf den Prozess und die Umsetzung des Fortbildungsangebotes haben.

Machtpromotor	Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Fachpromotor	Landesinstitut für Qualitätsentwicklung an Schulen
Prozesspromotor	das norddeutsche Bundesland
Beziehungspromotor	ja

Das norddeutsche Bundesland ist der Auftraggeber und somit angebunden an das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur. Das Lernangebot wird konzipiert für den Bildungssektor und dient der betrieblichen Weiterbildung.

3 Inhalte und Ziele

3.1 Bildungsproblem

LRS Fachkräfte müssen in der Lage sein, ihre Arbeit selbst zu organisieren. In vielen Fällen findet deshalb eine Einarbeitung an der jeweiligen Schule statt, die von den ausscheidenden Kollegen und Kolleginnen übernommen wird. Es ist nicht unüblich, dass eine derartige Einarbeitung entfällt und die neuen LRS Beauftragten auf sich allein gestellt sind. Auch bei einer Einarbeitung kann nicht davon ausgegangen werden, dass die vorhandenen Routinen optimal gestaltet und auf dem neusten Stand sind. Nach der bisherigen eintägigen Fortbildung in Präsenz, während welcher den Teilnehmenden Grundlagenkenntnis in Bezug auf den Erlass und Testverfahren angeboten wird, müssen sie selbständig im laufenden Betrieb die Überprüfungsphasen vorbereiten und durchführen. Des Weiteren sind sie verpflichtet, Beratungstätigkeiten anzubieten. Diese Anforderungen wirken auf den Nachwuchs abschreckend und den Aufwand nicht wert. Mit dem neuen Fortbildungsformat werden die LRS Fachkräfte dergestalt auf ihre Aufgabe vorbereitet, dass die jeweilige Schulbehörde einen Nutzen aus der Fortbildung ziehen kann, da weniger Akten und Anfragen auflaufen. Zudem ist davon auszugehen, dass neue LRS Fachkräfte gewonnen werden können, die sich nach der Fortbildung befähigt sehen sollen, nachhaltig zu agieren.

3.2 Lehrinhalte (Klassifikation)

In Anlehnung an die Regensburger Verbundklassifikation ist das Lehrangebot dem Lehrinhalt „Pädagogik“ zuzuordnen.

3.3 Lehrinhalte und Lernziele

Damit die LRS Beauftragten ihren Aufgaben in vollem Umfang nachgehen können, benötigen sie nicht nur Expertenwissen, sie müssen auch über verschiedene Fertigkeiten verfügen, um für eine reibungslose Überprüfungsphase zu sorgen. Nicht zuletzt wäre es wünschenswert, wenn die Lernenden die Fortbildung motiviert und voll Tatendrang abschließen, was sich durch ein Lernangebot jedoch schwerlich forcieren lässt.

3.3.1 Wissen

Die Teilnehmenden ...

- kennen den Inhalt des Legasthenie-Erlasses.
- kennen die Symptomatik der Lesestörung und der Rechtschreibstörung.
- kennen die Kriterien für die förmliche Anerkennung einer Lese-Rechtschreib-Schwäche.
- kennen die anzuwendenden Testverfahren.
- kennen die Maßnahmen im Sinne eines Nachteilsausgleiches (Ausgleichsmaßnahmen).
- kennen die benötigten Unterlagen zum Anlegen einer LRS Akte.
- kennen Möglichkeiten der Rechtschreibförderung.
- verstehen vorliegende Ergebnisse.
- fassen die gesammelten Ergebnisse für das Anerkennungsverfahren zusammen und ziehen Schlussfolgerungen hinsichtlich einer sofortigen Anerkennung.
- können selbstständig die Testungen (Intelligenztest, Rechtschreibtest) durchführen.
- können die Überprüfungsphase selbstständig planen.
- können Schlussfolgerungen aus ihren Testungsdurchgängen ziehen.

Auf Grundlage der von Anderson und Krathwohl (2001) überarbeiteten Bloom'schen Lernzieltaxonomie (zit. nach Kerres 2018, S. 314) ist das angestrebte höchste Leistungsniveau, das die Lernenden erreichen: Erzeugen. Sie sollen in der Lage sein, ein eigenes Beratungskonzept zu erstellen und die ein- bis zweimal im Jahr stattfindende LRS Überprüfungsphase zu planen.

3.3.2 Fertigkeiten

Die Teilnehmenden ...

- sind in der Lage, alle am Schulleben Beteiligte hinsichtlich des Themas LRS zu beraten.
- beherrschen die Routine, die LRS Überprüfungsphase zu planen.
- beherrschen die Routine, die LRS Überprüfungen durchzuführen.
- beherrschen die Routine, die LRS Akten zu erstellen.
- sind in der Lage, den jeweiligen Testdurchgang zu evaluieren und die Planung entsprechend anzupassen.

Indem die Lernenden ihr neu erworbenes Wissen während der Präsenzphasen anwenden, entwickeln sie die aufgeführten Fertigkeiten. Mit Beendigung ihrer Fortbildung sollen die Lernenden fähig sein, alle erforderlichen Schritte einer LRS Überprüfung zu benennen und auszuführen. Damit lautet das angestrebte höchste Leistungsniveau nach Fitts und Posner (1967) (zit. nach Kerres 2018, S. 316): Assoziative Phase.

3.3.3 Einstellungen

Die Teilnehmenden ...

- interessieren sich für die Schulentwicklung und Förderungsmöglichkeiten in dem Bereich der Legasthenie.

Auf Grundlage der von Kathwohl u.a. (1975) entwickelten Taxonomie für den affektiven Bereich (zit. nach Kerres 2018, S. 318), lässt sich hier das Werten als das angestrebte höchste Leistungsniveau benennen, da die Lernenden sich für die Lese-Rechtschreib-Förderung an ihrer Schule und in ihrem Kreis einsetzen.

3.4 Projektziele

Die Fortbildung verfolgt die folgenden Ziele:

- Zufriedenheit der Lernenden sowie des Auftraggebers
- Lerntransfer auf Anwendungssituation
- Steigerung der Arbeitsleistung

Wie das Erreichen der genannten Projektziele überprüft werden soll, ist unter dem Kapitel 7.2 aufgeführt.

4 Methode

4.1 Aufbau

Das Lernangebot besteht im Onlineteil aus vier expositorisch angelegten Lernmodulen. Da die Lernenden über ein geringes Vorwissen verfügen, wird das deklarative Wissen hierarchisch gegliedert dargeboten. Das Lernen findet im Rahmen des Fortbildungsangebotes des Instituts für Lehrerbildung und damit formell statt und die meisten Lernenden werden, wie oben bereits beschrieben, extrinsisch motiviert sein und die lernenden Deutschlehrer/-innen bilden aufgrund ihrer Ausbildung und ihrem Vorwissen eine homogene Gruppe. Zwar sind die Lernenden es gewohnt, selbstständig zu arbeiten, was für eine explorative Ausrichtung des Lernangebots spräche, aber damit das gemeinsame Lernen in der mit dem Theorieteil verzahnten Präsenz stattfinden kann, ist es nötig, dass die Lernenden sich bereits einen Grundstock an Basiswissen angeeignet haben. Durch die Online-Trainings sind die Lernenden zeitlich und örtlich ungebunden und können in ihrem eigenen Tempo lernen. Um die Überprüfungsphase selbstständig zu planen, durchzuführen und auszuwerten, brauchen die Lernenden Anwendungsmöglichkeiten für das neue deklarative Wissen, sodass die Lernenden ebenfalls prozedurales und kontextuelles Wissen erwerben können. Deshalb setzt das Präsenztraining auf das problembasierte Lernen mit Fällen, wodurch eine tiefere Verankerung des Wissens angestrebt wird und Vorgehensweisen bekannt sowie Einschätzungen vorgenommen werden können. Auch der Austausch und die Kommunikation mit Anderen verfolgt dieses Ziel, wobei hierbei auch die diskursive Auseinandersetzung und das Hinterfragen eine große Rolle spielen (Tanja Adam 2019, vgl.). Angedacht ist, dass die Präsenzphasen dieses *Blended Learning* Angebotes auch online angeboten werden können, indem auf Videokonferenzen, *Break-Out Rooms* und auf verschiedenartige kollaborative und ein Planungstool zurückgegriffen werden könnte. Dabei würde allerdings ein Mehrkostenaufwand entstehen, dem möglichst durch die Nutzung von *open source* Software entgegengewirkt werden soll. Während der gemeinsamen Lernphasen stehen neben der Wissensvertiefung und der Sicherung des Lernprozesses, der Austausch, die Kommunikation und die Beratung im Vordergrund der Fortbildung.

4.2 Beschreibung der Lernaufgaben

Für dieses Lernangebot wird auf das von Kerres (2001) modifizierte 3-2-1 Modell für expositorische Lernangebote zurückgegriffen. Das bereitgestellte Lernmaterial soll bei den Teilnehmenden Lernprozesse anregen und durch die dazugehörigen Aufgaben soll sichergestellt werden, dass die Lernenden sich intensiv mit

der jeweiligen Thematik auseinandersetzen. Dabei ist die Art der Aufgabe von der jeweiligen Thematik abhängig. Während des Onlinetrainings durchlaufen die Teilnehmenden vier Themengebiete. Während es beim ersten Themengebiet darum geht, dass die Lernenden sich selbstständig vor dem Präsenztreffen mit den Grundlagen rund um das Thema LRS auseinandersetzen, geht es in der zweiten Einheit um die Aufgaben eines/einer LRS Beauftragen. Hier kommen verschiedenartige *Multiple-Choice*-Aufgaben zum Einsatz, die computerisiert ausgewertet werden und als *Response* Tipps liefern. Mit dem so angeeigneten Wissen und den Fragen, die sich aus der Bearbeitung des Materials sowie der Aufgaben ergeben, nehmen die Lernenden an dem anschließenden Präsenztraining teil. Je nachdem ob die Veranstaltung in Präsenz oder Online stattfindet/stattfinden kann, müssen die jeweilig eingesetzten Methoden angepasst werden. Hier bestehen die Lernaufgaben aus der Wiederholung und Sicherung des Gelernten durch aktivierende Methoden, die auch darauf ausgerichtet sind, die zwischenmenschliche Kommunikation und Gruppenbildung anzuregen. Des Weiteren ist eine Austauschrunde mit Experten und Expertinnen auf dem Fachgebiet der LRS Beratung Bestandteil einer Lernaufgabe. Durch den Baustein der „Kommunikation und Kooperation“ wird das 2er-Element des expositorischen Modells eingelöst. Außerdem ermöglicht diese Gruppenveranstaltung, den „intensiveren Austausch zwischen den Lernenden, um die Positionen anderer wahrzunehmen, auf diese einzugehen, alternative Positionen zu vertreten, Meinungen Anderer aufzugreifen und zu einem Ganzen zusammenzufügen“ (Kerres 2018, S. 460). Wichtig wird die Kommunikation in diesem Lernarrangement insbesondere deshalb, weil mit ihr auch „die Sozialisation des Einzelnen und die Identitätsbildung von Organisationen als Ganzes“ (Kerres 2018, S. 339) unterstützt wird. Die Basisinhalte drei und vier eignen sich die Lernenden wieder selbstgesteuert, online an. Inhalt hier sind die Informationen dazu, wie auf LRS getestet wird, welche Testverfahren angewendet werden und welche Kriterien für die Anerkennung einer Lese-Rechtschreib-Schwäche eine Rolle spielen. Nach der Sichtung der Lernmaterialien erfolgen verschiedene Auswertungsübungen in Form von einfachen Lernaufgaben (Multiple-Choice Aufgaben/ Zuordnungsaufgaben), die abermals computerisiert ausgewertet werden und den Lernenden eine Rückmeldung über ihr Verständnis und ihren Lernprozess geben. Hier sind Hinweise denkbar, die die Teilnehmenden auf Wiederholungsbedarf aufmerksam machen. Nachdem Durchlaufen der zwei Themengebiete endet das Onlinetraining und es folgen zwei Anschlussveranstaltungen *face-to-face*, während welchen eine Betreuung durch das Programm leitet, ansprechbar ist und Rückmeldung gibt. Bei den beiden gemeinsamen Trainings finden die Inhalte aus den Online-Einheiten durch eine Fallbearbeitung und ein Planungsprojekt mit Einzel- und Gruppenarbeitsanteilen Anwendung. Ziel dieser Präsenzeinheiten ist es, dass die Lernenden

vorbereitet in die LRS Überprüfungsphase im November starten und in der Lage sind, diese autark zu organisieren und durchzuführen. Mit dem problembasierten Ansatz soll der Lerntransfer gefördert werden, „indem Problemstellungen aus der Anwendungspraxis *in die Lernsituation* eingebracht werden“ (Kerres 2018, S. 365). Nach der erfolgreichen Überprüfungsphase im November und der Auswertungsphase in den Anschlussmonaten bis zum neuen Halbjahr im Februar, erfolgt die gemeinsame Evaluation der Überprüfungsphase und der Abschluss der Fortbildung. Diese kann abermals nach Bedarf entweder online oder in Präsenz stattfinden. Mit der absolvierten Fortbildung erhalten die Lernenden ein Zertifikat. Zwar wird ihr Wissen hierfür nicht in Form eines Test oder einer Prüfung auf die Probe gestellt, aber die abschließende Evaluation nach der Anwendung des erworbenen Wissens im Feld kann als 1er-Element gesehen werden, da diese eine weitere „Orientierung über weitere oder notwendige Lernschritte“ (Kerres 2018, S. 339) aufzeigt.

Onlinetrainings		Präsenztrainings	
4 Themengebiete: Einführungsvideos, Texte, verschiedene einfache Lernaufgaben, keine Betreuung		4 Termine: Konstruieren, Austausch, Lernen mit Füllen und Projekten, permanente Betreuung	
Thema 1: LRS Grundwissen	Inhalt: • Erfass • Symptomatik • Anzuwendende Testverfahren • Kriterien für die Anerkennung Medien: • Erklärvideos mit Folien • Tests Aufgaben: Verständnissicherung mittels Multiple-Choice Tests (mit Tipps und Hilfen als Response)	Termin 1: Förderung und Beratung	Inhalt: • Wissenswiederholung (aktivierend, gruppenspezifisch) • Ergebnisspiegel (siehe Thema 4) • Beispiele aus der Praxis (Erfahrung mit Tipps und Hilfen) • Endprodukt: Konzeptbausteine & Checkliste Medien: Präsenz oder online (mit Highkeybutton) Präsentationen, Cypipad, Links mit Literaturempfehlungen, Textprogramm, Texte
Thema 2: Aufgaben der/des LRS Beauftragten	Inhalt: • Klassenkonferenz: Ausgleichsmaßnahmen beschließen • LRS Untersuchungen planen und durchführen • Unterstützung der Eltern und des Kollegiums • Möglichkeiten der Rechtschreibförderung Medien: • Video mit geplanten Szenen als Beispiel • Ideenspool mit weiterführenden Links Aufgaben: Verständnissicherung (siehe oben)	Termin 2: Untersuchungsergebnisse auswerten und LRS Akte erstellen	Inhalt: • Unterlagen ordnen und sichten • Fragen klären (Was hat sich, wenn?) • Text auswerten, Probleme benennen • Ergebnisse ablesen • Anerkennung oder Ablehnung? Medien: Präsenz oder online (mit Highkeybutton) Formulare, Cypipad, Testbögen (original/ggf. per Post), Textprogramm, Texte, weitere Artefakte
Thema 3: Testverfahren anwenden	Inhalt: • welchen Test wann? • Kriterien der Durchführung • Testauswertung Medien: • Erklärvideos mit Folien • Kurze Videos zu den einzelnen Tests (+ Links zu den Bestellinformationen) • Tests Aufgaben: Lückentextaufgaben, Zuordnungsaufgabe (Response: Verweis auf Thema 1 für die inhaltliche Wiederholung)	Termin 3: LRS Testdurchgang planen	Inhalt: • Überprüfungsphase planen (Grundlage: eigener Jahresarbeitsplan) Medien: Präsenz oder online (mit Highkeybutton) Alle zuvor gewählten Programme und Artefakte, Präsentationsprogramm, kognitive Werkzeuge (Planungstool)
Thema 4: Kriterien für die Anerkennung	Inhalt: • Vorstellung der benötigten Anlagen + Hinweise zum Ausfüllen • weitere benötigte Unterlagen • Ablauf des Anerkennungsverfahrens • Wiederholung der Kriterien für die Anerkennung Medien: • Erklärvideos mit Folien • Tests Aufgaben: Zuordnungsaufgaben, Fragen für die Gruppenarbeit in Präsenz vorbereiten (aufgabengestützt)	Termin 4: Evaluation	Inhalt: • Überprüfungsphase evaluieren (gruppenspezifisch) • Anpassungen vornehmen (Einzelarbeit) • Lernangebot evaluieren Medien: Präsenz oder online (mit Highkeybutton) Umfragen, Präsentationsprogramm, Cypipad, kognitive Werkzeuge (Planungstool)
		Aufgaben: Gruppenaktivität: Selbsterschätzung anhand einer Umfrage, Ergebnisaustausch, Überarbeitung des Plans für den nächsten Durchgang, Vorstellung (Projektende), Evaluation des Lernangebots, gemeinsamer Abschluss	

(a) Onlinetrainings

(b) Präsenztrainings

Abbildung 2: Inhalte, Medien und Aufbau

5 Lernorganisation

5.1 Beschreibung der Lernorganisation

Das Lernangebot wird in zwei Gruppen à 20 bis 30 Personen stattfinden. Insgesamt umfasst es 24 Stunden durchschnittliche Gesamtlernzeit und ist in drei Phasen aufgeteilt. Die erste Phase bildet die Kick-Off Veranstaltung, welche gruppenweise und in zwei unterschiedlichen Regionen des Bundeslandes stattfinden wird, sofern diese in Präsenz angeboten werden kann. Sonst verläuft auch

Phase 1 online. Hier können sich die Teilnehmenden und Lehrenden kennenlernen und der Ablauf und die Technik kann erklärt werden. Die zweite Phase wird durch vier Onlinetrainings, die vor allem deklaratives Wissen bereitstellen, eingeleitet. Die dritte Phase besteht aus gemeinsamen Lerneinheiten, die sowohl in Präsenz als auch online stattfinden können. Hier stehen der Austausch, das prozedurale und das konzeptionelle Wissen im Fokus. Dabei ist zu beachten, dass Phase zwei und drei teilweise miteinander verzahnt sind.

Fortbildung zum/zur LRS Beauftragten mittels Blended Learning

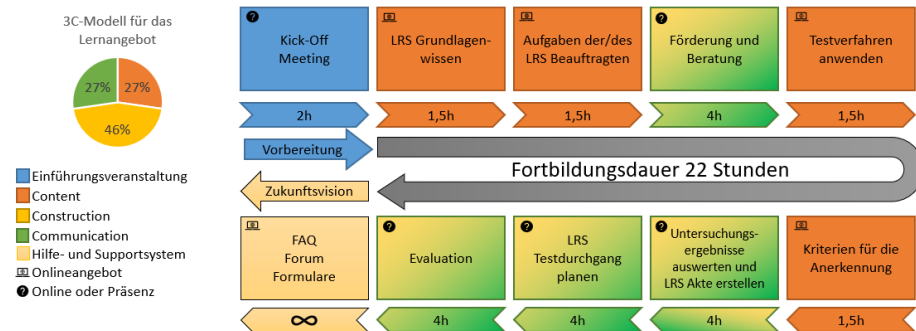


Abbildung 3: Fortbildungsaufbau

5.2 Zeitliche und räumliche Organisation

Der beste gemeinsame Starttermin ist in den beiden Monaten vor der ersten jährlich stattfindenden LRS Überprüfungsphase im November. In der ersten Septemberwoche findet am Freitagnachmittag oder am Samstagmorgen die Kick-Off Veranstaltung statt. Nach dem Kennenlernen erhalten die Lernenden eine interaktive Einführung in die Lernumgebung. Von nun an stehen ihnen auch die Onlinetrainings zur Verfügung. Es wird darauf hingewiesen, dass diese sequenziell aufgebaut sind und darauf aufmerksam gemacht, was die Mindestanforderung für die Teilnahme am nächsten Meeting ist (Onlinetrainings 1-2). Für die gemeinsame Kick-Off Veranstaltung werden insgesamt 2 Stunden Lernzeit einkalkuliert. Die Onlinetrainings sollten möglichst alle 1,5 Stunden Zeit in Anspruch nehmen und gleich aufgebaut sein, „um einen hohen Wiedererkennungseffekt zu erzielen“ (Kerres 2018, S. 454). Alle Trainingseinheiten enthalten Videos, vertiefende Texte sowie Material und Lernaufgaben. Während des Online-Trainings können die Betreuenden asynchron über Chat und E-Mail oder synchron mittels Telefon erreicht werden. Das erste „Präsenztraining“ findet in der letzten Septemberwoche statt. Hierzu werden pro Gruppe ein/e Psychologe/-

in, eine erfahrene Lehrkraft und ein Sachbearbeiter aus einem Schulamt der jeweiligen Region eingeladen, die über ihre Arbeit referieren. Im Anschluss findet eine Fragerunde statt. Einschließlich der anschließenden Lernaufgabe werden hierfür 4 Stunden vorgesehen, was auch der Richtwert für alle weiteren „Präsenztrainings“ ist. Das zweite „Präsenztraining“ findet Mitte Oktober an zwei Tagen statt. Hier wäre wieder der Freitagnachmittag und der darauffolgende Samstag denkbar. Dadurch würde weniger Unterricht vertreten werden müssen und es wäre möglich, bei einem tatsächlichen Präsenztreffen, eine Übernachtungsoption anzubieten. An beiden Tagen stehen „Construction“ und „Communication“ im Vordergrund. Das letzte gemeinsame „Präsenztraining“ findet nach der Überprüfungsphase im Februar statt. Mit der eigenständigen Erprobung des ausgearbeiteten Zeitplans und den gesammelten Erfahrungen geht es in die zweite Phase der Projektarbeit. Das eigene Vorgehen soll mittels Umfrage und Austausch evaluiert, angepasst und vorgestellt werden. Am Ende der Veranstaltung soll zudem das gesamte Lernangebot von den Teilnehmenden und den Lehrenden evaluiert werden. Die Dauer dieses „Präsenztrainings“ beträgt wieder 4 Stunden. Damit beläuft sich die Gesamtzeit des Fortbildungsangebotes auf 24 Stunden und findet an insgesamt 5 gemeinsamen Terminen statt, die, exklusive der Kick-Off-Veranstaltung, auf eine Lernzeit von jeweils 4 Stunden ausgerichtet sind. Das selbstgesteuerte Onlinelernen findet in 4 Trainingseinheiten statt. Alle Termine finden zwischen September und Februar statt, wobei zwei Termine auf den September, zwei Termine auf den Oktober und ein Termin auf den Februar fallen.

5.3 Soziale Organisation

Während der Onlinetrainings bildet das individuelle Lernen den zentralen Bestandteil. Es wird auch teilweise während der gemeinsamen Lernphasen eingesetzt, wenn es von Nöten ist, ein individuelles Anliegen (LRS Testdurchgang planen und reflektieren) zu verfolgen. Um den Austausch anzuregen, aber den Fokus mehr auf die Fallbearbeitung (Untersuchungsergebnisse auswerten und LRS Akte erstellen) zu lenken, erfolgt das zweite „Präsenztraining“ in Partnerarbeit, höchstens in einer Dreiergruppe. Der erste Präsenztermin inkludiert sowohl Plenums- als auch Gruppenarbeitsanteile, der letzte gemeinsame Termin beginnt mit und endet mit einer Gruppenaktivität, der eigentlich Fokus liegt allerdings auf der individuellen Reflexion und Anpassung der eigenen Planung.

5.4 Betreuung

Da jedes Jahr im April die Genehmigungen über Versetzungsanträge, Sabbatjahre und Pensionsanträge erfolgen und der Planungsprozess für das nächste

Schuljahr beginnt, können sich die zukünftigen LRS Beauftragten ab Mai auf der Buchungsseite der Instituts für Qualitätsentwicklung für die Fortbildung anmelden. Nach einer neuen LRS Fachkraft wird bereits vor den Sommerferien Ausschau gehalten, damit die Ermäßigungsstunden im Stundenplan ausgewiesen werden können und die Lehrkraft die Möglichkeit hat, sich auf ihre bevorstehende Aufgabe einzustellen und für die entsprechende Fortbildung anzumelden. Nach der Teilnahme an der Fortbildung stehen den Teilnehmenden die Zertifikate auf der Buchungsseite zum Download bereit. Für die fachliche sowie soziale Betreuung stehen pro Region (Nord-West/Süd-Ost) eine Lehrperson vom Institut für Qualitätsentwicklung zur Verfügung. Sie bereitet die Fortbildungstage vor, lädt zu der Expertenrunde ein, führt durch alle gemeinsamen Veranstaltungen, gibt Rückmeldungen, berät und betreut. Sie ist über das LMS per Chat oder über die E-Mail-Adresse des Landesnetzes erreichbar und nach Absprache auch telefonisch. Kommt es über die Veranstaltungen hinaus zu Schwierigkeiten mit der Lernplattform oder wird anderer technischer Support benötigt, können sich die Lernenden per Mail oder telefonisch an die zuständige IT-Abteilung wenden.

6 Medien

6.1 Beschreibung

Das Land stellt auf seinem Schulportal eine Lernplattform bereit, die mit der gemeinsamen Kick-Off Veranstaltung für die Lernenden freigeschaltet wird. Hier können die Teilnehmenden vier Online-Trainings durchführen, die sequenziell aufgebaut sind und auf die gemeinsamen Treffen vorbereiten. Außerdem stellt ein Einführungsvideo die Plattform und die verwendeten Tools vor, damit sich die Lernenden in ihrem Tempo in ihrer neuen Lernumgebung zurechtfinden können. Ob die Präsenztrainings in Präsenz oder ebenfalls online, dann aber mit *face-to-face* Anteilen stattfinden wird, ist abhängig von der Pandemielage und den Umfrageergebnissen der Lernenden. Das Lernangebot ist so konzipiert, dass es in beiden Varianten durchgeführt werden kann. Neben Erklärvideos und weiterführenden Texten und Links finden die Lernenden hier verschiedenartige Aufgaben im H5P Format vor, durch welche der Lernenden aktiviert und der Lernprozess weiter angeregt werden soll. Zusätzlich zu den Onlinetrainings können über die Plattform Videokonferenzen abgehalten und in *Break-Out-Rooms* in Gruppen gearbeitet werden. Über den gemeinsamen Chat und ein Gruppencryptpad werden Informationen geteilt, ausgetauscht und auf weitere Plattformen (für die Arbeit mit kognitiven Werkzeugen) verwiesen. Mit fortgeschrittener Entwicklung soll die Plattform weiter ausgebaut und durch

eine Wissensbasis angereichert werden. Diese könnte als Wiki angelegt sein und dabei helfen, dass Lernende eine schnelle Antwort auf ihre Fragen rund um das Thema LRS erhalten können. Zudem wäre eine direkte Schnittstelle zum jeweiligen Schulamt vorteilhaft. So könnten alle benötigten Formulare hier hinterlegt, LRS Akten digital übermittelt und Fragen zum Verfahren über Tickets oder Ähnliches gestellt werden. Auf lange Sicht wären auch der Aufbau einer Community mit Forumsbeiträgen und die Einbettung verschiedener Tools direkt in die Lernumgebung denkbar.

Insgesamt sollen 5 Videos für das gesamte Lernangebot gedreht werden. Während bei vier Videos vermutlich bereits einfache Screencasts zum gewünschten Lerneffekt führen, wäre für das zweite Onlinetraining ein Video mit gespielten Szenen am geeignetsten, um den Lernenden die Arbeit von LRS Beauftragten näher zu bringen und ihnen ein gewisses *on-the-job-Training* zu ermöglichen (Kerres 2018, vgl. S. 365). Es wird mit ca. 160 Minuten Videomaterial gerechnet. Über den gesamten Entwicklungsverlauf wird die Software im Umfang von maximal 100000 Zeilen Code zu programmieren sein.

6.2 Plattformen für die Nutzung

6.2.1 Geräteklassen, Betriebssysteme und mobile Anwendung

Damit die Nutzer des Landesnetzes überall und jederzeit auf den Content zugreifen können, ist die Seite *responsive* aufgebaut und von allen Geräteklassen (Desktop, Laptop, Notebook, Tablet, Mobiltelefon) und allen Betriebssystemen (Microsoft Windows, Apple IOS, Android, Linux) abruf- und nutzbar. So sind die Lernenden nicht an den heimischen Arbeitsplatz gebunden und können auch unterwegs lernen. Wenn die Fortbildung in Präsenz stattfinden sollte, wird in den Tagungsräumen ebenfalls WLAN vorhanden sein und sie wird als *bring-your-own-device* Veranstaltung ausgeschrieben.

7 Vorgehen

7.1 Ablaufplan

Für die erste Entwicklungsphase ist ein zeitlicher Rahmen von insgesamt 6 Monaten vorgesehen. Dabei liegt dem didaktischen Design das „Design dein Design“ Modell (Kerres 2018, vgl. S. 256) zugrunde, da die Entwicklung zu Beginn mit fest geplanten Phasen startet und das Lernangebot nach der ersten Evaluation iterativ weiterentwickelt wird. Zunächst wird bei der Entwicklung auf ein Modell des *Instructional Designs* zurückgegriffen, das A(nalysis)-D(evelopment)-D(esign)-I(nstruction)-E(valuation) Modell. Hierbei handelt es

sich um ein Wasserfall-Modell, das nach Abschluss einer Phase in die nächste Planungsphase übergeht, eine Rückkehr zur Überarbeitung der abgeschlossenen Phase ausschließt und so gestaltet ist, man von einer Grob- zu einer Feinkonzeption hinarbeitet (Michael Kerres o.D., vgl.). Dieses Vorgehen bietet sich für den ersten Meilenstein an, „da die Konzeption bereits frühzeitig formuliert werden kann, [...] der Auftraggeber die inhaltlichen Optionen fachlich einschätzen kann, [...] der Auftraggeber wenig Zeitressourcen zur Mitarbeit in der Konzeptionsentwicklung einbringen kann und [...] die Umsetzung des Vorhabens mit mehreren Beteiligten realisiert wird.“ (Kerres 2018, S.263). Nach der Veröffentlichung des Lernangebots und dem ersten Durchgang mit Lernenden wird zu einem iterativen Vorgehen übergegangen. Ausgehend von den Evaluationsergebnissen der Lernenden, Lehrenden und der Auftraggeber ergeben sich neue Anforderungen an die Analyse der nachfolgenden Iteration. Außerdem findet bei der zweiten Iteration der nächste Meilenstein (Distribution) Berücksichtigung. Durch dieses Vorgehen tragen die Nutzenden systematisch zur Konzeption bei. Ebenso werden die Wünsche und Erwartungen der Lernenden für die weiteren Iterationen einbezogen, damit nach und nach eine Communityplattform entstehen kann.

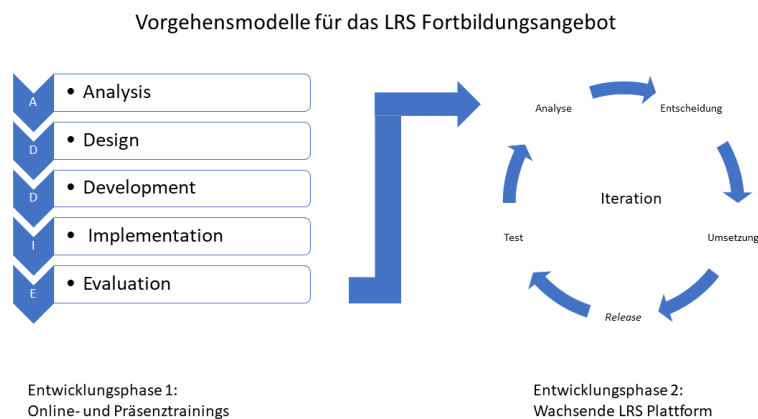


Abbildung 4: Vorgehen bei der Entwicklung des Fortbildungsangebots und der LRS Plattform

7.2 Begleitmaßnahmen

Im Zuge der Planungsphase für das nächste Schuljahr im April, werden die Schulleitungen per Newsletter von der neuen Fortbildung in Kenntnis gesetzt

mit dem Verweis auf die Anmeldemöglichkeit über das Buchungssystem ab Mai. Das neue Fortbildungsformat und die Option an der Weiterentwicklung der LRS Plattform mitzuwirken, soll Lehrkräfte ermutigen, das Amt der LRS Fachkraft zu übernehmen. Zumal sie unter den neuen Bedingungen eine enge Führung und im weiteren Verlauf eine individuelle Betreuung und einen intensiven Austausch erfährt. So sollte der Angst, der Aufgabe nicht gewachsen zu sein, entgegenge wirkt werden.

Sofern die Lehrenden nicht im Entwicklungsprozess involviert waren, ist es nötig, dass diese ein Training zur Nutzung des Lernangebots erhalten. Spätestens mit einem Wechsel eines Lehrenden wäre dies erforderlich.

Innerhalb des Projektteams erfolgt die Kommunikation über eine Geschäftskommunikationsplattform (z.B. Slack), um in regelmäßigen Austausch zu treten. Außerdem finden zwischen dem Projektteam und dem Auftraggeber während der Entwicklungsphasen punktuelle Meetings statt.

7.3 Evaluation

Zu Beginn der Entwicklungsphase 1 findet der Austausch zwischen der Projektleitung und dem Auftraggeber statt. Damit die anfängliche Analyse einvernehmlich verläuft, Vorstellungen skizziert und alle Rückfragen geklärt werden können, wäre es sinnvoll die Anforderungsspezifikationen persönlich zwischen Projektleiter/in und dem Auftraggeber durchzuführen. Nach der Analyse gibt es nach dem traditionellen Modell kein Zurück mehr, sodass die Evaluation erst nach der Implementierung erfolgen wird. Somit handelt es sich hier um eine summative Evaluation. Diese sollte persönlich nach der Nutzung des Endproduktes erfolgen, wobei die Projektleitung sich das Feedback fragengeleitet einholen kann. Nach der ersten Durchführung des Lernangebots ist ein Evaluationsangebot für die Lernenden und Lehrenden vorgesehen. Hierfür wird eine Onlineumfrage genutzt, um den Lerntransfer der Lernenden (Einschätzung ihrer Überprüfungsphase und daraus resultierende Maßnahmen) und die Zufriedenheit mit dem Lernangebot zu überprüfen. Verbesserungsvorschläge und Wünsche für den weiteren Ausbau werden ebenfalls abgefragt. Es soll zudem evaluiert werden, ob sich mit dem neuen Fortbildungsangebot die Arbeitsleistung der neuen LRS Fachkräfte gesteigert hat. Dafür müsste eine Befragung der Verantwortlichen der einzelnen Schulämter durchgeführt werden. Diese Evaluation erfolgt ebenfalls nach dem Fortbildungsangebot und in Form einer Umfrage, die per Mail angekündigt wird. Damit ein aussagekräftiges Ergebnis vorliegt, wird diese Abfrage jedes Jahr nach Durchlaufen der Fortbildung wiederholt und die Ergebnisse werden miteinander verglichen. Die Evaluation der iterativen Entwicklungsphase 2 wird dauerhaft zur Verfügung gestellt, indem auf der LRS

Plattform eine Wünsche- und Anregungsbox für die LRS Fachkräfte bereitsteht. Außerdem werden alle Nutzenden der LRS Plattform nach jeder Iteration um ihre Meinung gebeten, um die Plattform weiter auszubauen und zu schauen, ob die gemachten Änderungen den Wünschen der Nutzenden entspricht. Die Ankündigung zur Teilnahme hieran erfolgt zentral auf der Plattform. Die aus dieser Umfrage hervorgehenden Ergebnisse werden bei dem nächsten Iterationszyklus berücksichtigt. Damit finden regelmäßige formative Evaluationen statt.

8 Auswertung

8.1 Vollständigkeit der Angaben

... gibt an, wie viele Felder ausgefüllt sind bzw. ob hinreichend viele Angaben gemacht wurden, um eine Auswertung zu generieren. Dabei werden die Felder gewichtet: manche Felder sind für die Auswertung wichtiger als andere. Vollständigkeit der Angaben: 100 / 100.

8.2 Didaktische Plausibilität

... gibt an, inwieweit die didaktischen Entscheidungen zu den gemachten Angaben u.a. der Zielgruppe, der Ziele und weiteren Rahmenbedingungen passen. Der Wert ergibt sich aus den vorigen Auswertungen und gibt einen Anhaltspunkt, ob das Konzept plausibel abgeleitet und begründet ist. Diese Einschätzung ist relativ vage und kann nur einen Anhaltspunkt zur Einschätzung des Konzeptes geben. Didaktische Plausibilität: 100 / 100.

8.3 Ressourcen

...gibt an, wie umfangreich die Ressourcen absolut sind, die dem Vorhaben zur Verfügung stehen. Der Wert sagt nicht darüber aus, ob die Höhe der Ressourcen im Verhältnis zur Aufgabe angemessen ist oder der Ressourceneinsatz besonders effizient ist. Ressourcen: 72 / 100.

Weitere Auswertungen zur Abschätzung des Verhältnis von Aufwand und Ertrag: Geplant sind 6 Monat für die Konzeption und Entwicklung. Vorgesehen sind 20 Durchgänge. Dabei beträgt der typische Zeitraum der Nutzung ab 2 Monate. In der Zeit werden voraussichtlich etwa 1200 Personen durchschnittlich 24 Stunden lernen.

Nun die Berechnung der Kosten pro Teilnehmer/in: Die verfügbaren Mittel betragen: 100000 Diese werden eingesetzt für 1200 Lernende. Das wären Kosten pro Tn: 83.33 € pro Lernende (ohne Berücksichtigung weiterer Ressourcen und Kosten u.a. für die eingebrachte Expertise).

8.4 Komplexität des Projektes

... gibt an, wie komplex das Vorhaben als Ganzes ist. Ein hoher Wert bedeutet, dass das Projekt relativ komplex ist und deswegen hohe Anforderungen an das Management stellt. Ein niedriger Wert bedeutet, dass das Management vergleichsweise einfach ist. Komplexität des Projekts: 86 / 100.

8.5 Didaktische Komplexität

... gibt an, inwieweit die didaktische Konzeption eher einfach oder eher komplex angelegt ist. Didaktische Komplexität: 75 / 100.

8.6 Technische Komplexität

... meint, wie aufwändig die technische Anlage des Vorhabens ist. Technische Komplexität: 85 / 100.

8.7 Badges

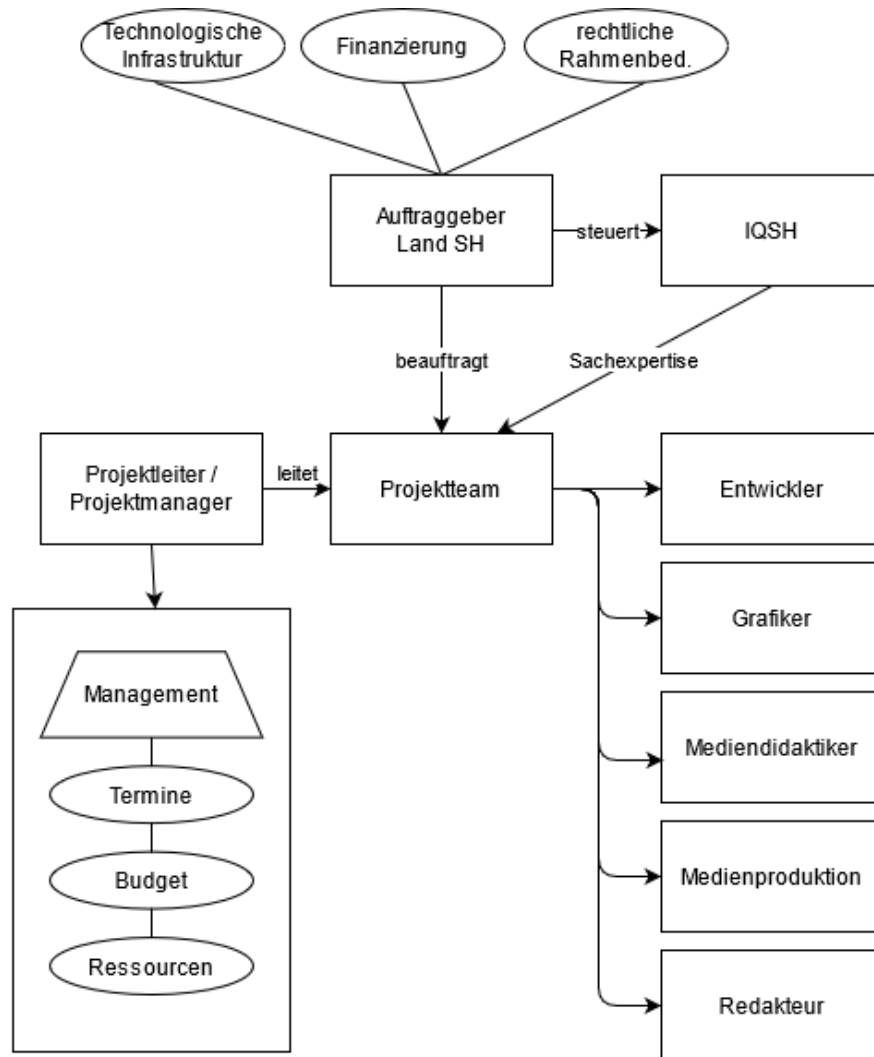
Sie haben unter b) bis f) in der Summe 418 erreicht; das entspricht Gold! Dieser Badge in "Gold" wird ab 351 Punkte vergeben.

9 Reflexion: Didaktikcheck

Da mir nicht bewusst war, was mein Konzept genau umfassen und thematisieren sollte, hat mich der Didaktikcheck insofern unterstützt, als dass er mir als Leitfaden bei der Ausarbeitung gedient hat und mir stets eine gute Orientierung war. Gut fand ich auch, dass einzelne Themenfelder mit dem Begleitweb verlinkt waren. Tatsächlich war ich, je weiter ich in der Konzeption voranschritt, motivierter, das Gold-Badge zu erreichen. Selbstverständlich wäre das Programm hinsichtlich der Programmierung ausbaufähig. Zwei Punkte, die mir hierbei sofort in den Sinn kommen, sind das automatische Speichern sowie eine abschnittweise Auswertung. Ich kann mir das Programm insbesondere im Bereich des „Scaffoldings“ gut vorstellen, zumal es sich, wenn es adaptiv programmiert wäre, an den Kenntnisstand der Lernenden anpassen würde.

10 Grafiken

10.1 Organigramm



10.2 Onlinetrainings

Onlinetrainings

4 Themengebiete: Einführungsvideos, Texte, verschiedene einfache Lernaufgaben, keine Betreuung

Thema 1:	LRS Grundlagenwissen
Inhalt:	• Erlass • Symptomatik • Anzuwendende Testverfahren • Kriterien für die Anerkennung
Medien:	• Erklärvideo mit Folien • Texte
Aufgaben	Verständnissicherung mittels Multiple-Choice Tests (mit Tipps und Hilfen als <i>Response</i>)

Thema 2:	Aufgaben der/des LRS Beauftragen
Inhalt:	• Klassenkonferenzen: Ausgleichsmaßnahmen beschließen • LRS Untersuchungen planen und durchführen • Unterstützung der Eltern und des Kollegiums • Möglichkeiten der Rechtschreibförderung
Medien:	• Video mit gespielten Szenen als Beispiel • Ideenpool mit weiterführenden Links
Aufgaben	Verständnissicherung (siehe oben)

Thema 3:	Testverfahren anwenden
Inhalt:	• welchen Test wann? • Kriterien der Durchführung • Testauswertung
Medien:	• Erklärvideo mit Folien • Kurze Videos zu den einzelnen Tests (+ Links zu den Bestellinformationen) • Texte
Aufgaben	Lückentextaufgaben, Zuordnungsaufgabe (<i>Response</i> : Verweis auf Thema 1 für die inhaltliche Wiederholung)

Thema 4:	Kriterien für die Anerkennung
Inhalt:	• Vorstellung der benötigten Anlagen + Hinweise zum Ausfüllen • weitere benötigte Unterlagen • Ablauf des Anerkennungsverfahrens • Wiederholung der Kriterien für die Anerkennung
Medien:	• Erklärvideo mit Folien • Texte
Aufgaben	Zuordnungsübungen, Fragen für die Gruppenarbeit in Präsenz vorbereiten (aufgabengestützt)

10.3 Präsenztrainings

Präsenztrainings

4 Termine: Konstruieren, Austausch, Lernen mit Fällen und Projekten, permanente Betreuung

Termin 1: Förderung und Beratung	
Inhalt:	- Wissenswiederholung (aktivierend, gruppodynamisch) - Ergebnisvergleich (siehe Thema 4) - Beispiele aus der Praxis (Expertenrunde mit Tipps und Hilfen) - Endprodukt: Konzeptbausteine & Checkliste
Medien:	Präsenz oder online (mit bigbluebutton) Präsentationen, Cryptpad, Links mit Literaturempfehlungen, Textprogramm, Texte
Aufgaben:	Fragen für die Expertenrunde sammeln, Gruppenkonzepte und -checkliste erstellen mit bereitgestelltem Material

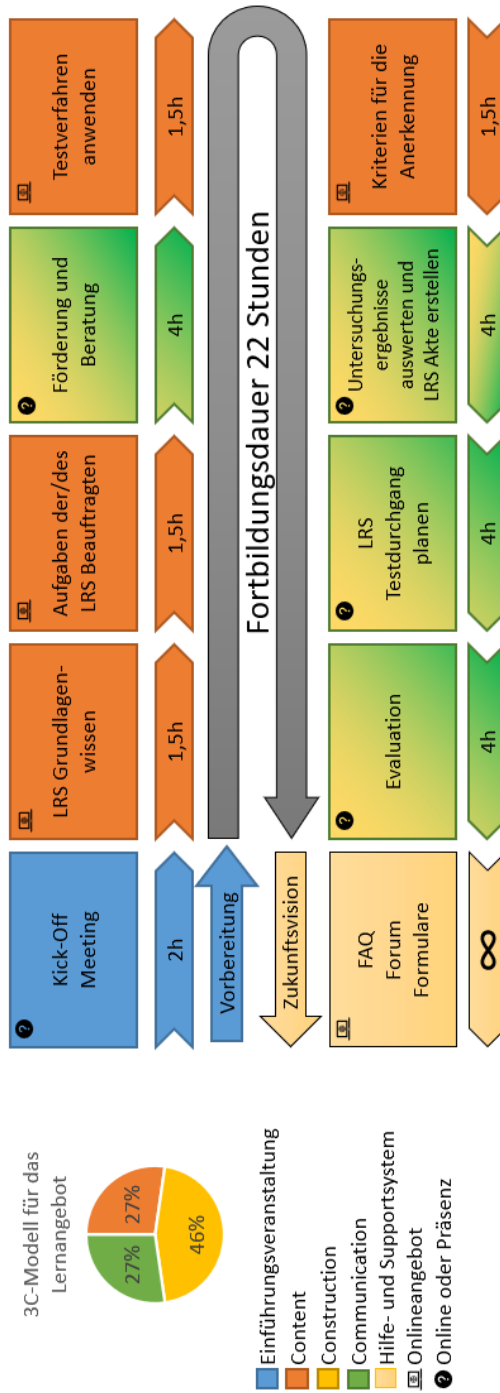
Termin 2: Untersuchungsergebnisse auswerten und LRS Akte erstellen	
Inhalt:	- Unterlagen ordnen und sichten - Fragen klären (Was tue ich, wenn?) - Test auswerten, Probleme benennen - Ergebnisse ablesen - Anerkennung oder Ablehnung?
Medien:	Präsenz oder online (mit bigbluebutton) Formulare, Cryptpad, Testbögen (original/ggf. per Post), Textprogramm, Texte, weitere Artefakte
Aufgaben:	Fallbasiertes Lernen mit leitenden Lernaufgaben in Partnerarbeit

Termin 3: LRS Testdurchgang planen	
Inhalt:	Überprüfungsphase planen (Grundlage: eigener Jahresarbeitsplan)
Medien:	Präsenz oder online (mit bigbluebutton) Alle zuvor genutzten Programme und Artefakte, Präsentationsprogramm, kognitive Werkzeuge (Planungstool)
Aufgaben:	Projektbasiertes Lernen mit Zwischenpräsentation und abschließender gemeinsamen Reflexion (Aufbau: Schritte 1-4 > Kerres, 2018, S. 380: Phasen der Projektarbeit)

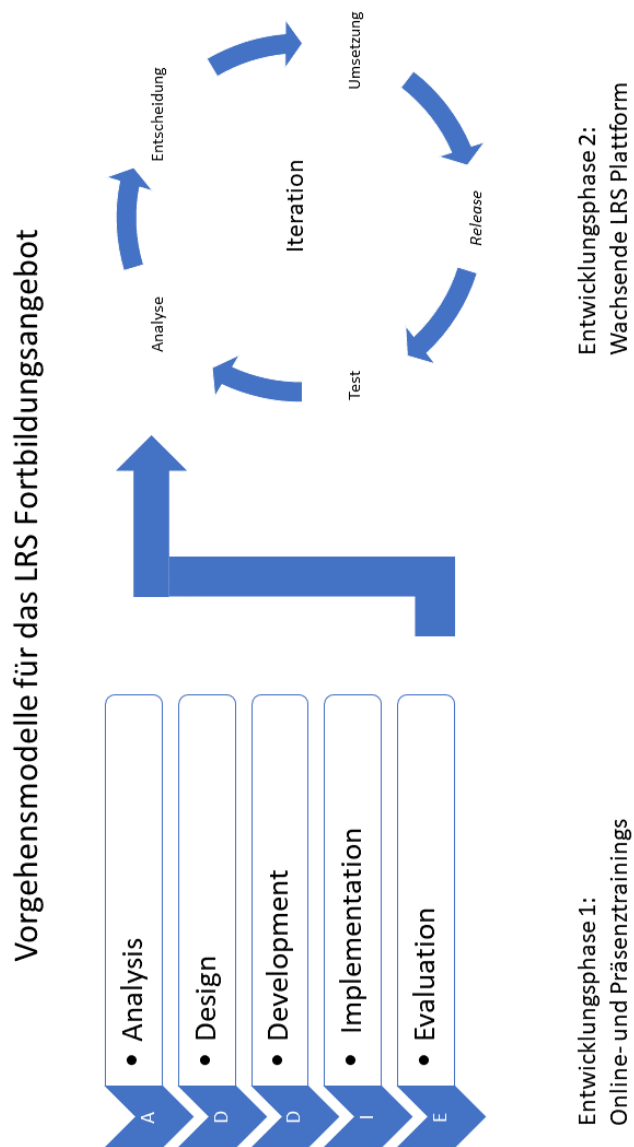
Termin 4: Evaluation	
Inhalt:	- Überprüfungsphase evaluieren (gruppenteilig) - Anpassungen vornehmen (Einzelarbeit) - Lernangebot evaluieren
Medien:	Präsenz oder online (mit bigbluebutton) Umfragen, Präsentationsprogramm, Cryptpad, kognitive Werkzeuge (Planungstool)
Aufgaben:	Gruppenaktivität, Selbsteinschätzung anhand einer Umfrage, Ergebnisaustausch, Überarbeitung des Plans für den nächsten Durchgang, Vorstellung (Projektende), Evaluation des Lernangebots, gemeinsamer Abschluss

10.4 Fortbildungsaufbau

Fortbildung zum/zur LRS Beauftragten mittels Blended Learning



10.5 Vorgehensmodell



Literatur

- Kerres, Michael (2018). *Mediendidaktik*. Oldenbourg: De Gruyter. ISBN: 978-3-11-045682-0. DOI: 10.1524/9783486716924. URL: <https://doi.org/10.1524/9783486716924>.
- Michael Kerres (o.D.). *7 Konzeption*. <https://didaktik.info/medien/7-konzeption/>. Accessed: 2021-03-23.
- Tanja Adam (2019). *Lernorganisation bei mediengestützten Lernangeboten*. <https://ekoo.fernuni-hagen.de/kennen-sie-schon-lernorganisation/>. Accessed: 2021-03-18.

Abbildungsverzeichnis

1	Organigramm: Auftraggeber und Projektteam	5
2	Inhalte, Medien und Aufbau	13
3	Fortbildungsaufbau	14
4	Vorgehen bei der Entwicklung des Fortbildungsangebots und der LRS Plattform	18